## Musische Freizeitwoche des Iglauer Singkreises Süd in Althütte, 10. - 16. August 2020

Wir haben es gewagt! Unter den Maßgaben der "Neuen Normalität" haben wir uns eine Woche Singkreis ertrotzt und ohne Komplikationen über die Bühne gebracht. Auf den gewohnten Titel "Sommersingwoche" hatten wir verzichtet, da wir damnit rechnen mussten, dass gerade das Singen nur unter erheblichen Einschränkungen möglich sein würde, ebenso das Tanzen. Also sollte es ein "Großes Parallelprogramm" werden, das unterschiedliche Angebote für Unternehmungen und Workshops enthielt, die an Stelle der üblichen nachmittäglichen Probeneinheiten zur Wahl standen. Unser ursprünglich vorgesehenes Quartier, das Haus Sudetenland in Waldkraiburg, liegt in Bayern und war daher an eine Gruppengröße von maximal 10 Personen gebunden. Daraufhin hatten wir die Sommersingwoche zunächst schweren Herzens abgesagt. Rasch kam jedoch die Idee auf, es doch in Baden-Württemberg zu versuchen, wo immerhin 20 Personen erlaubt waren, und zwar dort, wo eigentlich unser ebenfalls abgesagtes "Oldietreffen" hätte stattfinden sollen, nämlich im Haus Lutzenberg in Althütte bei Backnang. Und dieses hatte ab dem 10. August wieder geöffnet. Als schließlich knapp 20 Leute zusagten, an einer neu angesetzten Singkreiswoche teilzunehmen, nahm das Vorhaben Gestalt an.

Es hagelte Ideen, was man denn alles unter den bestehenden Corona-Beschränkungen tun könnte, und wie sich dies im Rahmen einer gemeinsamen Singkreiswoche umsetzen ließe. Wir entschlossen uns, die Sommersingwoche neu zu planen und als musische Freizeitwoche mit großem Parallelprogramm ins Werk zu setzen. Zunächst mussten wir die Dauer auf 7 Tage verkürzen, auch wegen der höheren Preiskategorie im Haus Lutzenberg. In der Nähe wohnende Singkreisler hatten die Örtlichkeit in Augenschein genommen und berichtet, es gebe eine große Terrasse und weitere nutzbare Außenbereiche, so dass aerosolintensive Tätigkeiten grundsätzlich draußen abgehalten werden könnten, wenn das Wetter es zulassen würde. Unproblematisch war das Musizieren, lediglich mit unserer Klarinettistin mussten wir auch nach draußen gehen, da die Räume natürlich nicht die vorgeschriebene Mindesthöhe von 3,50 m aufwiesen. Stubenmusik und Fiedelworkshop konnten aber auch im Musikraum stattfinden.

Wir hatten das Glück der Wagemutigen, dass das Wetter mitspielte. Trotz Wind und Hitze konnten wir die Vormittagsprogramme im Freien abhalten. Es musste aber Alles der Abstandsregel untergeordnet werden. Also formierten wir uns zum Singen statt in gewohnter Choraufstellung in einem großen Kreis mit Mindestabständen. Es war ungewohnt und anstrengender als sonst, aber es funktionierte. Wenn man nach acht Monaten zum ersten Mal wieder zusammen singt, merkt man, wie sehr man auf Entzug war. Im Laufe der Woche konnten wir uns auch wieder an romantische Chorwerke wagen. Und was kann man tanzen, wenn man sich nicht nahe kommen oder gar berühren darf? Wir verfielen auf partnerfreie Formen der Solochoreographie, die sich für die Linedance-Formation eignen. Bei Anne-Lore, die von Beruf Tanztrainerin ist, lernten wir einfache Choreos europäischer und lateinamerikanischer Tanzformen, besonders die "Bachata" hatte es uns angetan. Silke machte

mit uns Lindance und eine Gestenchoreographie zum "Signor-Abbate"-Kanon von L. v. Beethoven, und Harry hatte einen Bavarian Linedance mitgebracht: den "Bairischen Footloose", der eine Schuhplattler-Wendung enthält. Zur weiteren Auflockerung gab es zu Tagesbeginn jeweils Frühsport im Angebot: Yoga unter Bäumen und "Bodyfit" mit Trainer Max, Freiübungen und Atemtechnik bei Geli. Anschließend war dann doch täglich jeweils ein Stündchen Singen und Tanzen möglich. Die Musikanten trafen sich nach dem Abendessen, um Stücke aus dem neuen Band 9 des Iglauer Notenbüchls auszuprobieren.



Die Verpflegung war prima. Die Heimleitung ist freundlich und entgegenkommend, wir wurden herzlich aufgenommen und betreut. Zu Christels Geburtstag am Dienstag richtete uns die Küche für das Abendessen Grillgut und Salate her, so dass wir am hauseigenen Grillplatz einen lecker gemütlichen Grillabend mit spendierten Freigetränken verbringen konnten. Für die verschiedenen Angebote im Rahmen der Nachmittags- und Abendprogramme waren Teilnehmerlisten vorbereitet, in die man sich gegebenenfalls eintragen konnte. Und was es da nicht alles gab: Einen wildromantischen Spaziergang durchs Strümpfelbachtal nach Rudersberg, einen Badenachmittag am Ebnisee, einen Workshop "Dirigieren" bei Wilfried, eine Einladung zum Kaffee beim Bundesvorsitzenden Peter Tenschert zuhause in Backnang, eine Sonderfahrt mit dem Ferienexpress der Schwäbischen Waldbahn, einen Workshop "Iglauer Fideln" bei Harry, einen Bummel durch die Schillerstadt Marbach, Stegreifsingen mit Liedbeispielen aus dem "Iglauer Liederschatz", der demnächst erscheinen soll, einen geführten Besuch der Sternwarte in Welzheim, und natürlich die Workshops "Epoxyharzgießen" und "Bienenwachstücher selbst herstellen" bei Sandra und Saskia. Und dennoch fühlte sich die Woche erholsamer an als sonst. Die Abende verliefen gemütlich und geruhsam, Das Zusammensein war getragen von der allgemeinen Dankbarkeit, sich die Möglichkeit dazu geschaffen zu haben, trotz der herrschenden Einschränkungen. Auch der Abschlussabend hatte ungewohnte Züge. Wir gönnten uns einen entspannten Ausklang, Geselligkeit mit Abstand, natürlich auch im Freien. In der Polonaise marschierten wir einzeln dem Vortänzer hinterher; die Choreos tanzten wir nochmal mit allen, damit auch jene, die ausbildungsbedingt nur an den letzten Tagen kommen konnten, die Gelegenheit bekamen, diese kennen zu lernen.



Am letzten Vormittag konnten wir nach der Zimmerräumung nochmals in leicht verkürztem Umfang Tanzen und Singen. Währenddessen hatten noch alle die Gelegenheit, sich auf Corona testen zu lassen. Unsere First Lady ist nicht nur die Gattin unseres Bundesvorsitzenden, sondern auch Ärztin, und war mit ambulantem Equipment vor Ort. Wenige Tage darauf bekamen alle Getesteten das Ergebnis: Sämtliche Tests waren negativ. Wir hatten offenbar alles richtig gemacht.

Im (sehr) großen Schlusskreis sangen wir der Belegschaft des Hauses noch ein Ständchen und überreichten zum Dank einen Blumenstrauß mit "echten Blüten". Bevor sich alle wieder auf den Heimweg machten, stellten wir uns noch zu einem abstandswahrenden Gruppenbild auf. Es umfasste die gesamte Terrasse.



h.